



Blick ins Zehntenhaus

der Evangelisch-methodistischen Kirche Rothrist

Gemeindebrief Ausgabe 03/2018



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Hast Du gewusst, dass unser Pfarrer Schwimmlehrer ist? Nein? Ich auch nicht. Auf den Seiten zwei und drei dieses Gemeindebriefs erfährst Du, was es damit genau auf sich hat.

Susanne Schulz hat sich aus dem Leitungsteam verabschiedet. Ihre Beweggründe schildert sie uns in dieser Ausgabe. Wir bedauern ihren Entscheid und danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich für all ihre Arbeit und ihr Engagement für unsere Gemeinde.

Katja Bösch heisst unsere neue Gemeindemitarbeiterin. Viele von Euch haben sie sicher bereits gesehen und auch schon mit ihr gesprochen. Im Interview verrät sie uns ihren Lebenstraum. Möchtest Du noch mehr wissen? Schau nach, Katja verrät uns noch einiges mehr. Viel Freude beim Lesen!

Für das Redaktionsteam: Annelies Hofer

Wort des Pfarrers

von Andy Hostettler



Liebe Gemeinde

Es ist nicht zu übersehen, dass in unserer Gemeinde stürmische Zeiten herrschen: Geistliche Leiter sind ausgebrannt und müssen ihr Amt niederlegen. Gemeindeglieder – und darunter befinden sich viele langjährige, treue Männer und Frauen – verlassen die Gemeinde. Dabei machen sie nicht einmal jemandem Vorwürfe, bevor sie gehen. Einige haben durchaus nachvollziehbare Gründe, andere zeigen nur ein hilfloses Lächeln beim Abschied und wünschen der Gemeinde alles Gute. Dann gibt es leider auch die, die einfach nicht mehr kommen.

Warum passiert das? Ist unser „Gemeinde-Schiff“ in ernste Seenot geraten?

In den vergangenen Wochen und Monaten habe ich viel darüber nachgedacht. Dabei bin ich auf etwas Interessantes gestossen: Könnte es sein, dass die vierte Missionsreise von Paulus, seine Reise von Jerusalem nach Rom, etwas mit unserer Gemeinde zu tun hat (nachzulesen Apg. 27)? Könnte es sein, dass der Heilige Geist uns damit etwas sagen will? Und wenn ja, was könnten oder müssten wir heute davon lernen?

Ich glaube, dass sie ein Bild ist für unseren Weg als „Gemeinde-Schiff“. Ich glaube, dass sie ein Bild ist für den Weg, den Jesus mit uns von Jerusalem, unserem Anfang, nach Rom,

unserem Ziel, unserer ewigen Gemeinschaft mit ihm selber, geht.

Ein wesentlicher Teil seiner Reise von Jerusalem nach Rom legte Paulus mit dem Schiff zurück. Gottes Plan sah eine günstige Streckenführung und das Anlaufen verschiedener Häfen vor. Seinen Plan teilte er durch das prophetische Wirken von Paulus mit. Die manövrierenden Seeleute an Bord hörten aber nicht auf Paulus. Sie verliessen sich lieber auf ihre eigene berufliche Erfahrung und auf ihr eigenes Wissen und Können. So geraten leider viele „Gemeinde-Schiffe“ auf dem Kurs nach Rom in einen Sturm.

Gehen wir einmal davon aus, dass wir uns mit unserem Schiff in einem Sturm befinden. Gehen wir weiter davon aus, dass der Mensch nun mal nicht zum Leben im Wasser geschaffen ist. Also müssen wir schauen, wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen, damit wir unsere Reise nach „Rom“ fortsetzen können.

Wenn ich über die Rettung von Paulus und allen Menschen auf dem Schiff nachdenke, fällt mir einiges auf, dass sich auf unsere momentane Gemeindesituation übertragen lässt. In drei Punkten zusammengefasst ist dies folgendes: **zusammenbleiben, Prioritäten setzen und schwimmen lernen.** Das Schiff war zwar damals trotzdem verloren gegangen, aber alle Menschen darauf sind gerettet worden.

Unsere Herausforderung als Gemeinde heute ist das Retten unseres „Gemeinde-Schiffes“, weil es ein sehr taugliches Gefäss ist, um Menschen aufzunehmen, zu retten und nach „Rom“ zu bringen. Es führen ja viele Wege nach Rom, sagt der Volksmund. Ein guter und sicherer Weg ist der Weg via unseres „Gemeinde-Schiffs“. Darum wollen wir es retten. Dabei hilft uns die „paulinische Strategie“. Um unser Schiff, das sich Gemeinde

nennt, zu retten, müssen wir **zusammenbleiben**. Paulus setzte sich dafür ein, dass niemand das sinkende Boot verliess und dass keine Gefangenen getötet worden sind. Niemand sollte fliehen. Das heisst doch für uns: Wir gehören zusammen, wir sind eine Einheit. Alle gehören dazu, auch die Lästigen, die Provozierenden, die Kritiker und Zweifler, die unermüdlichen Besserwisser, die sogenannten Unverbesserlichen, usw. Wir brauchen uns alle gegenseitig, um die geplante Rettungsaktion erfolgreich zu beenden.

Wir brauchen weder „Coast Guard“, noch „Baywatch“, weder Rettungsinseln, noch Rettungsboote und Schwimmringe. Aber es ist unmöglich unser „Gemeinde-Schiff“ zu retten, wenn wir nicht vor Gott zusammenstehen, einmütig beten und dem Heiligen Geist vertrauen (Gemeindegebet 26.09., 31.10., 28.11. und 19.12.18). Nur wer auf den Herrn schaut wird gerettet. Auf unserem „Gemeinde-Schiff“ soll der Heilige Geist herrschen – nur unter seiner Führung werden wir unser Schiff retten.

Dann dürfen und sollen wir **Prioritäten setzen**. Das bedeutet zu unserer Gesundheit Sorge tragen. Nahrung zu uns nehmen. Mal einen Hafen anlaufen und abschalten. Herunterfahren. Genügend schlafen. Ruhig werden und bleiben. Dann müssen wir auch unnötigen Ballast über Bord werfen. Bei Paulus haben sie letztlich sogar die Rettungsboote losgeschnitten und alle Schiffsgeräte und

Navigationsgeräte über Bord geworfen. Also auch all das, was nach menschlichem Ermessen für eine Rettung absolut unverzichtbar ist. Fragen wir uns doch einmal: Was brauchen wir wirklich, um nach „Rom“ zu kommen? Was ist für uns wirklich Notwendig?

Und zuletzt heisst es schwimmen – also, **schwimmen lernen!** Schwimmen bedeutet, allein auf das Wirken des Heiligen Geistes zu vertrauen. Ich glaube kaum, dass letztlich die kümmerlichen Schwimm-Bewegungen der Schiffbrüchigen zu ihrer Rettung geführt haben. Die sind doch schon eher durch den Wind und das aufgepeitschte Wasser an Land gespült worden. Zudem konnten einige ja noch nicht einmal schwimmen. Ist es nicht interessant, dass sowohl der Wind als auch das Wasser Bilder für den Heiligen Geist sind? Darum, liebe Freunde, lernen wir schwimmen. Weil nur ein wirklich geistgeführtes Leben kann Notwendend sein.

Liebe Freunde, im Hinblick auf unser Gemeindefestwochenende in Adelboden (02. bis 04.11.18) möchte ich mit einem Zitat schliessen:

„Das Sprachengebet ist der Schlüssel zu einem geistgeführten Leben!“
(Joseph Prince, Singapore)

Seid reich gesegnet!

Andy Hostettler, „Schwimmlehrer“

Kontaktadressen EmK Rothrist

Pfarrer: Andy Hostettler, Tel. 062 794 12 30, Rössliweg 1, Postfach 176, 4852 Rothrist
rothrist@emk-schweiz.ch

Gemeindemitarbeiterin: Katja Bösch, Tel. 079 894 45 64, katja.boesch95@outlook.com

Sekretariat: Simone Herzog Tel. 062 794 10 72 oder 079 414 27 63, sekretariat@emk-rothrist.ch
Alle Hinweise für Anlässe oder neue Daten auf: agenda@emk-rothrist.ch oder sekretariat@emk-rothrist

Verwaltung: Roland Häfliger, Tel. 062 794 42 87, m.r.haefliiger@hispeed.ch

Bankverbindung Gemeindehaushalt: Konto: 590158-81-1 IBAN: CH21 0588 1059 0158 8100 1 Postkonto: 50-1083-6

Bankverbindung Liegenschaft: Konto: 590158-81 IBAN: CH48 0588 1059 0158 8100 0 Postkonto: 50-1083-6

Bericht aus dem Leitungsteam

von Susanne Schulz

Wenn ich die letzte Zeit Revue passieren lasse, so stelle ich fest, dass im Leitungsteam eine wunderbare Zusammengehörigkeit entstanden ist. Das Vertrauen zueinander wächst mit jeder Sitzung mehr und wir lernen uns immer besser kennen. Auch ist das Ziel, in welche Richtung wir gehen möchten, immer klarer geworden. Ich möchte euch gerne mitnehmen, auf die Reise, woran wir im Leitungsteam arbeiten und was wir gerade diskutieren. Seid ihr bereit einzusteigen?

Die Reise führte uns über Höhen und Tiefen, durch ohnmächtige und freudige Zeiten. Wir sind bestrebt, das Beste für die Gemeinde zu arrangieren und merken immer wieder, dass wir an Grenzen stossen, welche von aussen auf uns einwirken. Wir haben gemerkt, dass der Heilige Geist viel mehr Platz haben soll und dies üben wir immer mehr auch aus. Das Bewusstsein, dass Gott das Beste mit dieser Gemeinde im Sinn hat, haben wir durch Gebet und Stille erfahren. Die letzte Entscheidung, welche wir getroffen haben ist, das Gemeindefest unter dem Patronat des Sprachengebets zu gestalten. Dies kam zustande, aus einer Reihe aneinandergeknapfte Themen, welche wir in dieser Richtung diskutiert haben. Was ist das Sprachengebet? Ich persönlich durfte erfahren, dass es unglaublich, vielseitig, spannend, erfrischend und auferbauend ist, wenn ich in Sprachen bete. Die Verantwortung abzugeben und sich ganz in die Hände von unserem dreieinigen Gott zu geben ist unglaublich inspirierend und erfrischend. Genau dies durften wir im Leitungsteam unabhängig voneinander erleben und erfahren.

Was der Heilige Geist bewirkt, ist riesengross und spannend. Nicht wir müssen die Richtung vorgeben, sondern der Heilige Geist gibt uns diese vor. Das befreit und entlastet.

Dem gegenüber sind wir immer wieder mit negativen Aussagen konfrontiert, wieso wir in diesem und jenen Punkt nicht Stellung beziehen; dass das, was wir gerade entschieden haben nicht gut für die Gemeinde ist, etc. Dies ist immer wieder eine sehr grosse Herausforderung. Sich nicht in den menschlichen Denkweisen zu verrennen, allen alles recht machen zu wollen und uns immer wieder anzupassen, damit es der Gemeinde passt. Nein, ich glaube, dass Gott das Leitungsteam führen und leiten wird, dass die Gemeinde wachsen kann. Ob dies geistlich oder auch mit der Anzahl der Gottesdienstbesucher ist, wissen wir nicht und es spielt in diesem Sinne auch keine grosse Rolle, haben wir doch alle den gleichen Auftrag. Verkünden wir, solange wir noch verkünden können. Die Zeit kommt, in der wir nichts mehr sagen können, und in der wir Wiedergeborenen entrückt sind. Wer weiss, wie es dann weiter geht?

In diesem Sinne, sind wir als Leitungsteam dankbar, dass wir eine Gemeinde haben, welche noch geformt und geführt werden will. Wir danken für euer Vertrauen, euer Mitdenken und Mittragen im Gebet, wie auch in der Mitarbeit jedes Einzelnen.

In Jesu verbunden
Das Leitungsteam

Impressum

Redaktion Erich Hofer, Tel. 062 794 23 52 und Annelies Hofer, Tel. 062 926 38 20 gemeindebrief@emk-rothrist
Erscheint 4 bis 5 x jährlich Internet: www.emk-rothrist.ch

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 13. Dezember 2018

Demissionierung aus dem Leitungsteam

von *Susanne Schulz*

Liebe Gemeinde



Ich möchte euch darüber informieren, dass ich per sofort demissioniere. Der Grund dafür ist, dass ich gesundheitlich an eine Grenze gestossen bin, über die ich nicht weiter gehen möchte.

Ich bin in der Arche im jetzigen Moment krankgeschrieben, da ich an Erschöpfung «leide». Dies führte mich dazu, dass ich mir überlegte, wo ich reduzieren kann, um sobald wie möglich wieder gesund zu werden. Unter anderem habe ich auch im Lobpreisteam einen Stopp eingelegt, wie auch bei all meinen Ämtli, welche ich in der EmK ausführe.

Der grosse Schritt, nun aus dem Leitungsteam auszusteigen, ist nicht auf Grund von Unstimmigkeiten im Team, sondern aus gesundheitlichen Gründen meinerseits. Ich möchte mich bei euch bedanken, dass ihr mich im Gebet getragen und unterstützt habt. Für alle positiven Inputs danke ich von Herzen, ebenso für die negativen, welche mich ins Studieren brachten und mich schliffen.

Ganz herzlichen Dank für euer entgegengebrachtes Vertrauen.

Von Herzen
Susanne Schulz

Herzlichen Dank dem Kreiselkaffeeteam

von *Hanspeter Liechti*

Schon seit einigen Jahren betreut ein Team jeden Samstagmorgen das Kreiselkaffee. Es steht immer ein kleines, reichhaltiges Buffet bereit. Die Gäste geniessen das Frühstück und können mit anderen Gästen einen gemütlichen Schwatz abhalten.

Das Kreiselkaffee überweist auch immer einen schönen Geldbetrag in die Gemeindekasse. Das Leitungsteam bedankt sich ganz herzlich für den grossen Einsatz und für den Geldbetrag, den wir entgegennehmen durften.



Wir wünschen dem Kreiselkaffeeteam alles Gute und viel Freude am Weitermachen.

Neue Gemeindemitarbeiterin Katja Bösch

von Hanspeter Scheuzger

Steckbrief:

Name, Vorname: Bösch-Gumilar Katja
Alter: 23
Wohnort: Rothrist
Beruf: Fachfrau Gesundheit
Lieblingssessen: Alles, was mein Mann kocht



Familie: *Meine Eltern kommen ursprünglich aus Slowenien. Ich habe zwei Geschwister. Meine ältere Schwester Saša wurde 1991 und meine jüngere Schwester Lara 2007 geboren. Ich bin mit Marco Bösch verheiratet und wohne seit kurzem in Rothrist.*

Liebste Freizeitbeschäftigung: *Ich liebe es mit Gott die Zeit zu verbringen. Weiterhin besuche ich das Fitnessstudio.*

Dein letztes Buch: *Ich lese und studiere die Bibel. Es gibt zwei Bibelstellen, die mir sehr viel bedeuten: Matthäus 6.33 „Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“*

Lukas 9.23 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern und dem Volk: „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“.

Dein letzter Film: *Do You Believe?*

Dein Lebenstraum: *Mein Lebenstraum ist es, dass ich gemeinsam mit Jesus den glaubenssuchenden Menschen die rettende Botschaft verkünden kann.*

Was hat dich bewogen, für die EmK Rothrist zu arbeiten? *Jesus führte mich hierher. Ich verspürte den Wunsch in dieser Gemeinde mit zu helfen und mich für das Reich Gottes einzusetzen.*

Welches sind deine Aufgaben hier? *Ich bin hier als Gemeindemitarbeiterin angestellt und werde gemäss Aufgabenbeschrieb in der Gemeinde mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit mithelfen. Meine detaillierten Aufgaben werden allerdings noch mit Andy Hostettler besprochen. Ich habe am 11.9.2018 das Vorpraktikum begonnen und hoffe, dass ich im August 2019 am TDS Aarau die berufsbegleitende Ausbildung in Sozialdiakonie mit Gemeindeanimation HF beginnen kann.*

Hast du in diesen Bereichen bereits Erfahrung? *Nein, das habe ich noch nicht, aber ich werde mir Mühe geben, welche zu erlangen. Ich bin kontaktfreudig und pflege gerne Beziehungen mit Menschen aus unterschiedlichen Generationen.*

Welches sind deine Ziele für die ersten drei Monate? *Die Mitglieder der Gemeinde und die Aufgabengebiete kennen zu lernen, viele Erfahrungen zu sammeln und da wo ich gebraucht werde mitzuarbeiten.*

Spielst du ein Musikinstrument? *Nein, ich spiele kein Musikinstrument. Aber ich liebe Lobpreis- und Anbetungslieder.*

Wie bist du zum Glauben gekommen? *In einer schwierigen Zeit meines Lebens fragte ich oft nach dem Sinn des Lebens. Ich suchte und fand die Antwort in Jesus Christus.*

Welche Wünsche/Erwartungen hast du an unsere Gemeinde?

Ich wünsche mir von meiner Gemeinde, dass sie mich akzeptiert wie ich bin.

Vielen Dank für das offene Gespräch. Wir wünschen dir einen guten Start in unserer Gemeinde und Gottes reichen Segen.

Missionsecke

von Verena Hofer

Neuigkeiten von Irene Anselmi, Rumänien



Irene ist nach ihrem Kurzaufenthalt in der Schweiz im Mai wieder wohlbehalten in Rumänien angekommen. Sie konnte gleich zu Beginn an einer Frauenkonferenz für Leiterinnen teilnehmen, die ihr sehr viel brachte. Auch an der Pfingstkonferenz der ICL (Institut für christl. Lebens- und Eheberatung) durfte sie gestärkt werden.

Dann folgten verschiedene Veranstaltungen im „Coffee Shalom“ (ihrem Zuhause), die jeweils sehr interessant und herausfordernd sind. Heftige Regenfälle führten auch zu Überschwemmungen. Irene konnte mit einigen Gemeindegliedern im 2 ½ Stunden entfernten Farkas, drei Familien mit zusammengelegten Spenden Hilfe bringen.

Im August durfte sie an einem wunderschön gelegenen Bergsee, mit der saubersten Luft Rumäniens, ein paar Tage der Hitze entfliehen, sich entspannen und erholen. Anschliessend besuchte sie noch eine Konferenz mit Cindy

Jacobs, einer international bekannten Rednerin und Prophetin. „Wau, da ging die Post voll ab! Dazu viele Zeugnisse über Gottes Wirken und Reden!“ Irene's über 600 km lange Heimfahrt verlief problemlos. Umso grösser war ihr Schock, als sie hörte, dass nur einen Tag später der Ehemann einer aus ihrer Kleingruppe stammenden Frau auf derselben Strecke tödlich verunglückte!

Am 10. September fing das neue Schuljahr an und mit ihm auch diverse Aktivitäten in Gemeinde und im Coffee Shalom, z.B. der ICL Grundkurs. Sie hofft auf viele Teilnehmer, da der Bedarf an im Wort gegründeten Christen gross und dringend ist. Ebenfalls im September erwartet Irene noch Besuch aus der Schweiz, auf den sie sich besonders freut.

Gebetsanliegen:

Irene und ihr Bruder warten noch immer darauf, dass ihr Elternhaus in Trimbach endlich verkauft werden kann. Sie hält sich an das Wort in Psalm 37,7: „Sei geduldig und warte darauf, dass der Herr eingreift.“ Leider hat auch Cezara, Irenes Hilfe sie „verlassen“ , da sie anderswo eine 100% Stelle (bei ihr nur 50%) gefunden hat, die auch besser bezahlt ist. Betet für eine neue Person zur Unterstützung in verschiedenen Gebieten, idealerweise natürlich jemanden, der sich die Vision auch zu eigen macht.

Unterstützen auch wir Irene im Gebet für dieses Anliegen und ihren ganzen Dienst.

Jährliche Konferenz 2018 (JK 18)

von Eva Bleiker

Mit Erwartungen, Fragen und auch Neugierde reiste ich am Donnerstag früh nach Bülach. Zuerst machte ich Halt bei meiner «Wirtin», die mich 3 Tage beherbergte, ohne selber Mitglied der EmK zu sein. Wir haben in diesen Tagen Zeit miteinander verbracht, über Gemeindeleben ausgetauscht und festgestellt, dass es unser Glaube an Jesus Christus ist, der uns verbindet.

Ich möchte über meinen persönlichen Eindruck der JK berichten und weise auf «Kirche und Welt 7/8 2018» hin, wo die spezifischen Themen und Sitzungsberichte ausführlich besprochen sind. Urs Zemp hatte mir geraten, ganz bewusst den Kontakt zu mir fremden Personen zu suchen und so habe ich, nebst mir vertrauten Personen, eine ganze Anzahl EmKler kennen gelernt.



Lukas Wyser eröffnete die Konferenz mit Gedanken zu diesem Bild: die Frau vor der Felswand. Welches Gefühl löst das Bild bei dir aus? Stehen wir nicht oft im Leben vor so einer Felswand? Mir ist aufgefallen, dass die Frau selbstsicher, «breitbeinig» dasteht. Sie ist gut ausgerüstet und ist sicher nicht allein. Frage: Stehst du auf sicherem Boden? Auf wen kannst du dich verlassen? Wer rüstet dich aus? Mir wurde bewusst, dass mir naher Kontakt und Vertrauen auf Gott, Gemeinschaft mit Mitchristen und gegenseitige Unterstützung im Alltag wichtig sind.

In den folgenden Sitzungen ging es um Erklärungen und Abstimmungen zu strategischen Fragen in den Berichten der EmK als Gesamtkirche, die dank der gut vorbereiteten Pfarrpersonen zügig erledigt werden konnten.

Das Schwerpunktthema „Einheit-Freiheit-Liebe“ forderte alle JK-Teilnehmer heraus, wobei ich auf die Berichte der hauptsächlich verantwortlichen Redner und Rednerinnen hinweisen möchte. In einer ersten Runde, mit mir zugelosten JK-Besuchern in einer Kleingruppe, ging es um die Fragen: Wie gut kann ich zuhören? Wo stehe ich mit meiner Meinung? Muss ich meine Meinung revidieren? Rückblickend muss ich mit Erstaunen feststellen, mit welcher Offenheit wir miteinander ins Gespräch kamen, auch wenn dies sehr persönliche Fragen betraf. Gemeinsam haben wir erlebt, dass die eigenen Lebensgeschichten und Erfahrungen unsere Haltungen stark prägen.

In einer zweiten Runde mit den gleichen Gruppenteilnehmern, ging es dann am nächsten Tag um die Fragen: Was ist der mir von Gott gestellte Auftrag und wie gehe ich damit um, in der Gemeinde und im Privatleben? Wie können wir mit unterschiedlichen Meinungen eine Kirche bleiben? Wiederum zeigte sich, dass «miteinander im Gespräch bleiben und nicht nur die eigene Meinung für richtig zu halten» zentral sind, um gemeinsam unterwegs zu bleiben. Im Beobachten der Konferenzteilnehmer nahm ich viele gute Gespräche, hitzige Diskussionen und auch viel Gelassenheit wahr. Jugendliche liessen ihre musikalischen Talente erklingen und leisteten so ihren Beitrag zu einem guten, abwechslungsreichen Programm. Mit Freude sah ich, wie viele jüngere Menschen an der Konferenz teilnahmen und erlebte so einen wirklich überraschenden Generationenmix. Voten, Andachten und Beiträge

einzelner Redner haben mich oft sehr berührt. Ich habe den Gemeindebrief von Annegret Jende, Gemeinde Eschlikon, und die Morgenandacht von Claudia Haslebacher auf meinem PC gespeichert. Gerne stelle ich die Beiträge zur Verfügung, falls jemand Interesse hat.

Der Festgottesdienst am Sonntag rundete die prall gefüllten Sitzungstage mit einer motivierenden Predigt unsers Bischofs, Patrick Streiff, ab. Am Sonntagnachmittag klang die Konferenz mit gemütlichen Zusammentreffen der Menschen aus nah und fern aus.

Das (Gemeinde)gebet

von Mark Guntelach

Apg. 1.14 Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Durch die Brüder Wesley entstand im 18. Jahrhundert die Methodistenkirche. Ihre Verkündigungen waren stark durch die Herrnhuter Brüdergemeinen (wirklich Gemeinen von gemeinsam, da sie alles miteinander teilten) und durch die Böhmisches Brüder geprägt. Die Ausbildungen an den anglikanischen Universitäten bildeten dann mit die Grundlage ihres Glaubens. Ihre Erfahrungen, die sie in Bibelstunden und Gebetskreisen gemacht hatten, gaben sie nun durch ihre Predigten und Evangelisationen weiter. Durch eine strikte Ordnung wurden die neuen Versammlungen bald Methodisten genannt. Ganz im Sinne der Bibel und der ersten Christengemeinden in Asien hielten die Brüder Wesley die neu entstandenen Gemeinden und Versammlungen an, sich regelmässig zu Gottesdienst, Gebet und Bibelstudium zu treffen. Dazu waren die Gläubigen gehalten sich in sogenannten „Klassen“ zu treffen. Männer und Frauen getrennt sollten sich dabei gegenseitig Rechenschaft über ihr Glaubensleben ablegen und füreinander beten. Alle sollten sich im geistlichen Wachstum des Glaubens überwachen und einander helfen und fördern.

Wenn wir heute in die Methodistengemeinden blicken, ist davon nicht mehr sehr viel übriggeblieben. Die weltlichen und persönlichen Bedürfnisse (siehe Gal.5. 19-24), die Zeichen der Zeit, haben Vorzug gegenüber Gottes Wort und der Gemeinde und damit vor

der „Versammlung“ der Gemeinde erhalten.

Blicken wir auf unsere Gemeinde: Gibt es noch eine gemeinsame Gebetsstunde? Wo erhält man die wichtige und richtige Lehre der Bibel? Selbst Hauskreise können dieses Manko nur beschränkt abdecken. Vor allem auch deshalb, weil keine gemeinsame und fortlaufende Lehre (Bibelstudium) und kein gemeinsames Gebetsziel da ist.

Wie wir der Bibel entnehmen können, bildete das gemeinsame Gebet der Versammlung immer eine der Säulen der christlichen Gemeinde. Ein gemeinsames Zusammenkommen zur gemeinsamen Begegnung mit Gott, dem Vater und Jesus Christus, unserm Erlöser, im Danken und Loben, in Busse und Neuhinwendung und zur Bitte seiner Hilfe und des Weges hat Kraft gegenüber der unsichtbaren Welt. Unsere persönlichen Gebete vermögen kaum auszurichten, was das Gebet der ganzen Gemeinde bewirken kann. Natürlich sind die Gebete in Gruppen auch wichtig. Aber sehr oft stehen sie abseits ohne Verbundenheit und gemeinsames Ziel der Gemeinde. Deshalb ist es wichtig, dass über das Gemeindegebet eine gemeinsame Strategie und Zielsetzung der ganzen Gemeinde entstehen darf. Alle sollen wir dasselbe verfolgen. Wenn wir als betende Gemeinde zusammenkommen, sind wir für die unsichtbare Welt, den Feind eine Macht, eine Armee. Wenn wir uns aber als (kleine)

Gruppen treffen, sind wir wie eine Vorhut und unsere Gebete können nur allzu schnell vom Feind missbraucht oder gar umgeleitet werden.

Ebenso wichtig wie in den Versammlungen der Urgemeinden, bei den Wesleys und andern in dieser Zeit entstandenen Denominationen, ist das Gebet und die Lehre auch heute noch. Wohl die meisten von uns haben sich bei der Aufnahme in die EmK verpflichtet, Gott und damit auch die Gemeinde an die erste Stelle des Lebens zu setzen und so dem Reich Gottes durch die Gemeinde treu zu dienen. In den vergangenen Jahrzehnten sind Gebet und Lehre in den Gemeinden immer mehr verschwunden. Gleichzeitig leiden viele unter Mitgliederschwund oder sind gar aufgelöst worden. Aber dem gegenüber stehen auch neue Gemeindedenominationen mit wachsenden Mitgliederzahlen. Das Geheimnis liegt in unserer Verantwortung und Beziehung zu unserem himmlischen Vater. Nicht unser

Verstand oder unser Gefühl, sondern unser Gehorsam und das Hören und Verstehen seiner Stimme und seines Wortes bringt uns neuen Wind und neues Feuer.

Wie steht es bei dir? Machst du mit? (1. Petr. 1.14) Wir stehen vor, respektive in der Endzeit. Der Feind ist längst vorbereitet, um die Herrschaft durch die Neue Welt Ordnung (NWO) zu übernehmen. Jesus kommt bald (Entrückung der Gläubigen). Wirst du dabei sein oder wirst du zurückbleiben und dann dem angedrohten Irrwahn verfallen?

Matth. 4.17 Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Termine Gemeindegebet

Mittwoch, 31. Oktober 2018, 18.30 Uhr

Mittwoch, 28. November 2018, 18.30 Uhr

Mittwoch, 19. Dezember 2018, 18.30 Uhr

Gemeindewochenende vom 2. bis 4. November 2018 in Adelboden

von Simone Herzog

Am Freitag erwartet die Teilnehmer einen kleinen "bunten Abend", der von Hanspeter und Bethli Liechti organisiert wird. Ein paar Spiele, ein paar Sketches und vom Rest lassen wir uns überraschen. Natürlich wird auch der Teil vom Miteinanderzusammensitzen nicht zu kurz kommen. Der Samstag startet nach dem Morgenessen mit einem Block übers Gebet in Sprachen. Nach dem Mittagessen wird die Jungschar wieder ein richtig cooles Geländespiel für unsere ganze Gemeinde organisieren. Am Abend kümmern wir uns dann wieder ums Gebet in Sprachen. Der Sonntagmorgen steht im Zeichen des Gottesdienstes, wir möchten zusammen Gott feiern und ihm die Ehre geben. Nach dem Mittagessen steht die individuelle Abreise auf dem Plan. Auch wenn jemand eher Mühe hat mit dem Thema Gebet in Sprachen oder ihm dies grad gar nichts sagt: Es wird an diesem Wochenende nicht nur darum gehen. Im Zentrum stehen auch Gespräche, die mal etwas länger dauern können, Gemeinschaft zelebrieren und die Begegnung mit Gott. Und manchmal ist genau darin die Herausforderung, einem Thema eine Chance zu geben, mit dem man noch nicht so warm ist, weil es nicht darum geht, was Andy gesagt hat oder wie gut man die Referenten mag, die kommen, sondern weil es darum geht, was Gott zu uns in der Bibel sagt. Vielleicht ist man ja nach dem Wochenende sehr froh, hat man den Schritt gewagt, und vielleicht ist man noch genau so kalt mit dem Thema wie vorher, aber man hat nichts verloren. Die Anmeldung ist noch immer möglich. Bitte diese bei Andy Hostettler abgeben.

Vision Mensch-Talent-Arbeit

von Stephan Röthlisberger

Seit 2014 kennen wir (Stephan und Debora Röthlisberger) die Vision „**Jeder Mensch arbeitet mit seinem Talent am richtigen Platz**“. Seither leben wir täglich mit und für die Vision; als Botschafter und Initianten.

In den letzten zwei Jahren schenkte Gott uns Begegnungen mit Menschen, die sich sehr für die Vision interessieren und im Mai 2018 bereit waren, als Gründungsmitglieder für den Verein Mensch-Talent-Arbeit einzustehen. Damit hat die Vision ein erstes Stück sichtbares Fundament erhalten.

Verein Mensch-Talent-Arbeit

Grundsatz und Orientierung

Der Verein ist in der Vision verwurzelt. Die Entscheidungen und die daraus entstehenden Handlungen orientieren sich an christlichen Werten, in denen die Liebe von Gott unserem Schöpfer und der Dienst am Menschen im Zentrum stehen.



Zweck

Der Verein bezweckt die Förderung von Projekten und Angeboten, in denen Menschen, insbesondere Teenager und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 25 Jahren, ihre Interessen, ihre Faszination und ihr Talent/Begabung praktisch (mit den Händen) erleben und eigenständig entdecken können.

Der Verein kann auch andere Vereine und Stiftungen bzw. deren Projekte und Angebote unterstützen, welche den gleichen oder einen ähnlichen Zweck verfolgen. Der Verein kann schweizweit tätig sein.

Vorstand



Bistro Mensch-Talent-Arbeit – Ein Treffpunkt der besonderen Art soll es sein!

Wir planen derzeit intensiv an dieser Projektidee und werden am 28. November 2018 mit der Vereinsversammlung über die Umsetzung entscheiden. Wir können uns sehr gut vorstellen, dieses Projekt in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Evangelisch-methodistischen Kirche Rothrist zu führen. Eine offizielle Anfrage an die Gemeindeleitung werden wir voraussichtlich Ende September einreichen.

Weitere Informationen zur Vision und zum Verein gibt es auf www.menschtalentarbeit.ch

Unsere Hauskreise (Immer in den ungeraden Wochen. Es darf reingeschnuppert werden)
 von Hanspeter Liechti

HK Werri Good	Susanne Schulz	062 922 17 90	Montag, 19.30 Uhr
HK Energy	Nicole Spichiger	062 508 57 44	
HK Bleiker Frauenhauskreis	Eva Bleiker	062 794 30 73	Dienstag, 20.00 Uhr
HK Ofetori Mit Abendessen	Jörg Pfeuti	062 751 80 48	Dienstag oder Donnerstag, 19.00 Uhr
HK One Accord	Hanspeter Scheuzger	062 794 03 57	Mittwoch, 20.00 Uhr
HK d'Brügg Frauenhauskreis	Margrit Schmalz	062 926 28 83	20.00 Uhr
HK Manne uf em Wäg Männerhauskreis	Marc Guntelach	062 794 13 84	Dienstag, 20.00 Uhr
HK Hofer-Wyden	Margrit Hofer	062 794 23 52	Donnerstag, 19.00 Uhr
HK Charis-Groupe	Simone Herzog	062 794 10 72	Mittwoch, 20.00 Uhr

Dies und das

Wichtige Termine	
Fr. 26.10.2018	Spaghettata
Sa. 27.10.2018	Herbstmarkt
Mi. 31.10.2018	Gemeindegebet
Fr. 02.11. bis So. 04.11.2018	Gemeindewochenende in Adelboden
12. bis 18.11.2018	Life on Stage
So. 18.11.2018	Life on Stage Gottesdienst
Sa. 24.11.2018	Kinderfreier Einkaufstag
Mi. 28.11.2018	Gemeindegebet
Mi. 19.12.2018	Gemeindegebet
Fr. 18.01.2018	Spaghettata
Weitere Termine unter www.emk-rothrist.ch Detaillierte Infos folgen per Rundmail.	

Unsere Geburtstagskinder über 60	
Oktober	
03. Oktober 1948	Rosmarie Wernli
04. Oktober 1951	Rosmarie Wernli- Hasler
04. Oktober 1946	Elisabeth Gangwisch
09. Oktober 1957	Liselotte Bill
18. Oktober 1953	Marianne Schürch
18. Oktober 1946	Konrad Stalder
25. Oktober 1951	Markus Bill
31. Oktober 1944	Margrit Spichiger
November	
06. November 1940	Verena Hofer
02. November 1942	Hans Bleiker
13. November 1947	Eva Bleiker
18. November 1946	Bernhard Wernli
19. November 1938	Margrit Hofer
29. November 1936	Erich Hofer
Dezember	
16. Dezember 1944	Markus Guntelach
19. Dezember 1949	Heinz Kohler
30. Dezember 1951	Vreni Hofer



Öffnungszeiten

Mittwoch 15.00 bis 18.30 Uhr
Freitag 15.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

Voranmeldung erwünscht.

Erreichbarkeit:
 Tel. 062 794 12 30 oder 079 439 77 85
 hoschiandy@gmail.com